



Heilpädagogische Früherziehung
im Kanton Thurgau
Jahresbericht 2020

Heilpädagogik
Audiopädagogik
Low Vision-Pädagogik



Ein spezielles Jahr, das geprägt war von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf uns und die Arbeit. Voller Elan sind wir ins Jahr gestartet und haben uns mit der Planung des Jubiläums im Jahr 2021 befasst. Vielfältige Aktionen, besondere Festivitäten und ein Film über die Arbeit mit den Kindern... und dann kam Corona.

Zuerst haben wir alles auf Eis gelegt und um ein Jahr verschoben. Und jetzt haben wir wieder verschoben. Wie lange? Wir feiern, wenn wir wieder sicher planen können. Und wir freuen uns erst recht darauf!

Vorstand

Der Vorstand trifft sich neu per Zoom und hat sich bestens mit der neuen Situation arrangiert.

Kanton

Ende Jahr ist Beat Stäheli, der zuständige Verhandlungspartner vom Kanton für die Finanzen der HFE, pensioniert worden und hat seine Arbeit an Frau Jeannette Kistler übergeben. Für die wertvolle Arbeit, das grosse Interesse und die Unterstützung in dieser Zeit danken wir ihm ganz herzlich.

Roger Kemmler hat in der Funktion Schulaufsicht die Nachfolge von Robert Schroeder angetreten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Grossen Dank an dieser Stelle Robert Schroeder für seine Arbeit. Er begleitete uns mit grosser Fachkompetenz und viel Herzblut.

Verband Trägerschaften Sonderschulen Thurgau

Der Verband hat sich in diesem Jahr zur Jahresversammlung im Ekkhart-hof getroffen. Diese Treffen sind immer wieder eine gute Möglichkeit, Institutionen besser kennenzulernen und etwas von der Geschichte und der Zukunft zu erfahren.

Dienstleitung und Mitarbeitende

Für die Dienstleitung und die Mitarbeitenden der HFE war das ein ganz beson-

deres Jahr. Durch die Corona-Pandemie haben sich alle neu ausrichten müssen. Die Arbeit mit den Kindern fand neu mit Maske und die Arbeitstreffen mit den Kollegen und Kolleginnen über ein Online-Tool statt. So sieht die neue Normalität zur Zeit aus. Wie geht das? Sie werden es in diesem Jahresbericht erfahren.

Einen grossen Pokal für alle...

...die sich den Veränderungen gestellt und neu ausgerichtet haben.

So sagt Thornton Wilder, ein amerikanischer Schriftsteller:

*«Das ist alles, was wir tun können:
immer wieder von neuem anfangen,
immer und immer wieder.»*

Was ist Leben?

Es ist das Aufleuchten eines Glühwurms in der Nacht.

Es ist der Atem eines Büffels im Winter.

Es ist der kleine Schatten, der übers Gras huscht und sich im Sonnenuntergang verliert.

Crowfoot

2020 wurde weltweit durch die Pandemie geprägt und sie hat unser privates und berufliches Leben beeinflusst und verändert. Uns ist bewusst geworden, dass Vieles, was wir für selbstverständlich gehalten haben, in dieser Zeit nicht oder eingeschränkt gelebt werden kann. Die Absage unseres traditionellen Spielnachmittags und die Verschiebung des Filmprojektes sind Beispiele dafür. Gleichzeitig haben wir Möglichkeiten entwickelt, unsere Arbeit in den Familien, im Team, die Vernetzung und Weiterbildung weiterzuführen.

Wer hätte sich vorstellen können, dass unsere Mitarbeitenden mit den Kindern spielen und dabei eine Maske tragen? Dass unsere Teamsitzungen, Supervisionen und Interventionen per Videokonferenz stattfinden? Heute ist das ein Stück Normalität für uns geworden. Vorausschauend wurden Anfang des Jahres für alle Mitarbeitenden Dienst-Laptops bestellt und diese konnten im Sommer

übergeben werden. Die technischen Voraussetzungen für die zahlreichen Videokonferenzen sind so gewährleistet.

Besonders einschneidend wurde der «Lockdown» im März erlebt, da unsere Arbeit im familiären Umfeld nicht mehr stattfinden konnte. Es mussten andere Formen der Begleitung der Kinder und ihrer Familien gefunden werden. Unserer Mitarbeiter/innen zeigten, wie verantwortungsvoll, flexibel und kreativ sie mit Veränderungen umgehen und so konnten sie die Begleitung der Familien in der Regel sicherstellen. Im Mai wurde die Arbeit in den Familien unter Einhaltung von verschiedenen Schutzmassnahmen wieder aufgenommen. Der Artikel zur Heilpädagogischen Früherziehung in der Pandemie (Seite 11) trägt Eindrücke, Gedanken und Praxisbeispiele unserer Mitarbeiter/innen anschaulich zusammen.

2020 haben unsere Mitarbeitenden 368 Kinder (2019: 360 Kinder) und deren Familien betreut. Bei 134 Neumeldungen (2019: 128 Neumeldungen) wird deutlich, dass die Anmeldezahlen wieder leicht gestiegen sind und sich nach wie vor auf einem hohen Niveau befinden. Dank der Motivation und Flexibilität unserer Mitarbeitenden konnten die Anmeldungen in der Regel zeitnah berücksichtigt werden.

Claudia Cadalbert, Marlies Rüdin, Nicole Klee Zihlmann und Cornelia Blask haben bei insgesamt 20 Kindern das Coaching im Rahmen einer Integrativen Sonderschulung im Kindergarten übernommen. Das detaillierte Zahlenwerk findet sich auf den Seiten 20 bis 23.

Personelles

Es war ein Jahr mit zahlreichen persönlichen Veränderungen. Nach 35 Jahren bei unserem Dienst wurde unser geschätzter Mitarbeiter Peter Baumgartner im April pensioniert. Wir wünschen ihm Gesundheit und einen erfüllten neuen Lebensabschnitt (siehe Seite 16).

Felicitas Reinhardt hat sich entschieden, ihren Mutterschaftsurlaub auszudehnen und bis auf weiteres eine Familienzeit einzulegen. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute.

Die Anstellung bei unserem Dienst hat Ina Maag aus persönlichen Gründen



Marie-Christine Dutkiewicz

beendet. Wir wünschen ihr privat und beruflich Glück und Zufriedenheit.

Corinne Pfiffner hat beschlossen, ihren beruflichen Wirkungskreis zu verändern und im August eine Stelle als Lehrperson in der Heilpädagogischen Schule Mauren anzutreten. Bei ihrer neuen Tätigkeit wünschen wir ihr alles Gute und hoffen, dass ihre Erwartungen erfüllt werden.

Wir freuen uns sehr, dass wir drei neue Mitarbeiterinnen begrüßen durften. Marie-Christine Dutkiewicz hatte im März ihren Einstieg mit einem 60% Pensum. Wir haben sie als Praktikantin und



Jolanda Sturzenegger



Susie Strauss

Studierende im Rahmen ihres Masterstudiums Heilpädagogische Früherziehung kennenlernen dürfen. Umso erfreulicher ist es, sie nun als Mitarbeiterin begrüßen zu dürfen. Im April startete Jolanda Sturzenegger mit einem 80% Pensum. Sie verfügt über eine zehnjährige Berufserfahrung innerhalb der Heilpädagogischen Früherziehung und bereichert unser Team. Im August freuten wir uns über den Eintritt von Susie Strauss mit einem 50% Pensum. Auch sie hat als Praktikantin des Masterstudiums Heilpädagogische Früherziehung unseren Dienst kennen und schätzen gelernt.

Wir sind dankbar und empfinden es als eine Bestätigung für unsere Arbeit, dass mit Marie-Christine Dutkiewicz und Susie Strauss zum wiederholten Mal ehemalige Praktikantinnen den Weg in unseren Dienst gefunden haben.

Neben diesen Veränderungen gibt es auch personelle Beständigkeit: Unsere Mitarbeiterin Ingrid Cheben freute sich über ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Claudia Cadalbert und Myriam Isenrich konnten wir sehr herzlich zu 20 Jahren bei der Heilpädagogischen Früherziehung gratulieren. Peter Baumgartner feierte kurz vor seiner Pensionierung sein

35-jähriges Dienstjubiläum. Unzählige Kinder und ihre Familien und auch das Team der Mitarbeitenden konnten und können vom reichen Erfahrungsschatz der Genannten profitieren. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.



Fachliches

Die Sicherstellung und Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden ist uns ein zentrales Anliegen und wird von unserem Dienst unterstützt. Leider mussten zahlreiche externe Weiterbildungen von den Veranstaltern abgesagt werden und die Anzahl der besuchten Kurse ist eingeschränkt:

Als Vorbereitung für den Start der Intensiven Frühintervention für Kinder mit Autismus Spektrum Störung Thurgau (IFI TG) besuchten Heike Mattheis, Anina Lambert, Claudia Cadalbert und Cornelia Blask eine Weiterbildung zum *Early Start Denver Modell (ESDM)* in Nürnberg. ESDM ist ein zentraler Behandlungsbaustein des Konzepts des IFI TG. Kursleiterin Dipl. Psych. Barbara Rittmann vom Hamburger Autismus Institut stellte die Besonderheiten des Modells, die Checklisten und Förderplanung sowie die Interventionen bei Kind und Eltern vor.

Erfreulicherweise wurde der Kurs «Culture Check», bei dem es um die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen geht, zum wiederholten Mal veranstaltet und weitere Mitarbeiterinnen nahmen teil.

Juana Zipfel besuchte zwei Weiterbildungen im Fachbereich Sehen und absolvierte eine Prüfung im Grundla-

genmodul, welche eine Bedingung für die Teilnahme an der Low Vision Ausbildung darstellt, welche sie im Herbst 2021 beginnen wird.

Maja Baiker und Nicole Klee besuchten einen «TEACCH» Kurs und erweiterten ihre Kenntnisse in der Förderung von Kindern mit Autismus Spektrum Störung.

Tanja Perner hat ihr Masterstudium Heilpädagogische Früherziehung an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem Erfolg.

Die Teilnahme der Mitarbeitenden an dienstinternen Interventions- und Supervisionsgruppen, kollegialen Hospitationen und Teamweiterbildungen ergänzen das externe Weiterbildungsangebot. Hospitationen waren dieses Jahr nur eingeschränkt möglich, Interventionen und Supervisionen fanden regelmässig «live» oder per Videokonferenz statt.

Mittels eines standardisierten Fragebogens wurde die dienstinterne Intervention und Supervision evaluiert, die Ergebnisse im Team vorgestellt und diskutiert. Die Evaluation hat gezeigt, dass Interventionen und Supervisionen als wichtiges Instrument der Qualitätssicherung von den Mitarbeitenden sehr geschätzt werden. Ausserdem konnten im Rahmen

der Evaluation Bereiche mit Entwicklungspotential identifiziert, geeignete Massnahmen gefunden und in die Wege geleitet werden.

Die diagnostische Erfassung eines Kindes zur Klärung des Entwicklungsstandes und zur Feststellung des Förderbedarfes erfordert geeignete Verfahren. Die Auswahl von geeigneten standardisierten Verfahren, welche die testpsychologischen Gütekriterien erfüllen und deren Normierung möglichst aktuell sein sollte, ist eine Grundbedingung, um zutreffende diagnostische Aussagen machen zu können. Die Wechsler Preschool and Primary Scale of Intelligence (WPPSI) liegt inzwischen in einer grundlegend überarbeiteten und neu normierten Fassung als WPPSI IV vor. Innerhalb einer Teamsitzung wurde das überarbeitete Verfahren vorgestellt und der mögliche Einsatz im Rahmen der heilpädagogischen Diagnostik besprochen.

IFI TG

Die Intensive Frühintervention für Kinder mit Autismus Spektrum Störung (IFI TG) als Kooperation zwischen dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) und unserem Dienst startete im Oktober. Acht Kinder im Vorschulalter mit Autismus Spektrum Störung (ASS) und ihre Familien haben mit dem Programm begonnen. Die Kinder nehmen an zwei Wochentagen am Programm der

Tagesklinischen Autismus Frühförderung (TAFF) des KJPD teil. An zwei weiteren Wochentagen werden die Familien durch die Heilpädagogische Früherziehung im familiären Umfeld unterstützt. Die Intensität der Therapieeinheiten umfasst mindestens 20 Wochenstunden. Ziel ist die Förderung der Kinder mit dem Fokus auf Kognition, Kommunikation, soziale Fertigkeiten, Spielverhalten, Verminderung der repetitiven Verhaltensweisen, Selbstversorgung und Selbstständigkeit. Ausserdem werden die Eltern als Spezialisten für ihr Kind in der alltagspraktischen Gestaltung des Familienlebens unterstützt.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den involvierten Fachpersonen des TAFF erleben wir als äusserst konstruktiv und bereichernd. Die IFI Thurgau wird von einer wissenschaftlichen Studie begleitet und evaluiert, über deren Ergebnisse wir nach Abschluss der Studie berichten werden.

Wir sind überzeugt, dass mit der IFI TG ein wertvolles Angebot für die Förderung von Kindern mit ASS und die Begleitung ihrer Familien geschaffen worden ist. Wir freuen uns, dass wir Teil dieses neuen Angebotes sind und unser Fachwissen und unsere Erfahrung im Umgang mit Kindern mit ASS einbringen können.

Vernetzung

Die Treffen mit unseren zahlreichen Vernetzungspartnern fanden unter Pandemiebedingungen eingeschränkt statt. Sitzungen mittels Videokonferenzen haben sich inzwischen etabliert und bringen auch einige Vorteile mit sich. Dennoch freuen sich wahrscheinlich alle, wenn wir uns wieder «live» treffen können. So effektiv, pragmatisch und zeitsparend Videokonferenzen sind, der direkte «analoge» Kontakt, der informelle Austausch z.B. in den Pausen fehlt auf Dauer spürbar.

Ausblick

Sicher ist, dass (fast) nichts sicher ist und wir uns auf weitere Veränderungen einstellen sollten. Die Loyalität und das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeitenden gegenüber dem Dienst und den Familien, welche in der Ausnahme-situation besonders deutlich wurden, erfüllt uns dabei mit Zuversicht.

In der Pandemie haben wir gelernt, mit den diversen Schutzmassnahmen umzugehen und diese in unseren Alltag weitgehend selbstverständlich zu integrieren. Gelernt haben wir auch, dass es in Zeiten des Abstandhaltens unseren besonderen Zusammenhalt braucht. Gerade weil unsere momentanen Begegnungen digital, maskiert oder in anderer Hinsicht be- oder eingeschränkt sind: wir sind aufeinander angewiesen, auf unser Vertrauen, unsere Solidarität und

unsere gegenseitige Unterstützung, um diese Zeit und ihre Herausforderungen zu bewältigen.

Unser Dank für das entgegengebrachte Vertrauen, die Unterstützung und wertvolle Zusammenarbeit ist geprägt von dieser Erkenntnis und wir wollen ihm an dieser Stelle Raum geben.

Unsere Verbundenheit und unser herzlicher Dank richtet sich an:

alle Familien unserer betreuten Kinder

unsere Mitarbeiter/innen Maja Baiker, Ingrid Cheben, Marie-Christine Dutkiewicz, Beatrice Fehr-Biscioni, Katrin Gantenbein, Brigitta Gmünder, Christine Goltsch, Myriam Isenrich, Nicole Klee, Anina Lambert-Bachmann, Heike Matheis, Tanja Perner, Marlies Rüdin, Ortrud Russo, Daniela Schmid, Annina Schwerdtner, Markus Stalder, Susie Strauss, Jolanda Sturzenegger, Juana Zipfel und Bernadette Vontobel und ihre Familien

unsere diesjährigen «Ehemaligen» Peter Baumgartner, Ina Maag, Corinne Pfiffner und Felicitas Reinhardt

Fabienne Zahnd, Elisabeth Guhl, Ernst Künzle, Gudrun Bucher vom Vorstand der HFE TG und unsere Präsidentin Veronika Bücheler sowie die Mitglieder des Vereins HFE TG

unsere Fahrer/innen der HFE Spielgruppenkinder Rosemary Bräske, Heidi Bach, Lambertus Epskamp, Lilly Fahrni, Andrea Fischbacher, Annette Maas, Petra Ramsberger, Herbert Theiler und Nathalie Zuliani, Alexandra Cipriano und unseren Filmemacher Benedikt Bucher

die Mitarbeiter/innen des TAFF, des KJPD insbesondere Dr. Bruno Rhyner, Dr. Sylvia Reisch, Mathias Küffer und Monika Sutter

Dr. med. Gudrun Bucher, Dr. med. Seraina Calonder, Dr. med. Anne Radtke, Dipl. psych. Klaus Werkmann und die Mitarbeiter/innen des Entwicklungspädiatrischen Zentrums Münsterlingen

Robert Schroeder, Beat Stäheli, Roger Kemmler und Jeannette Kistler vom Amt für Volksschule

Cornelia Graf vom Vivala, Christian Gyr IT-Support, Christoph Helg von der TKB, Rechtsanwalt Fabian Kapfhamer, E-Mail Support Stefan Füllemann, Erich Wohlwend und Martin Wolfer von Land in Sicht, Kurt Hinder und Rainer Scherrer von Thalmann Treuhand AG, Franziska Pustiasi von Swiss Insurance, das Architekturbüro Antoniol und Huber und Familie Falcone

die Schulleiter/innen und Mitarbeitenden der Sonderschulen TG, Jasmin Gonzenbach vom Amt für Kinder-, Jugend- und Familienfragen und die Mitglieder der Kantonalen Fachgruppe Frühe Förderung, Michaela Klaus und Sylvia Steurer und die Mitarbeiter/innen des Schulpsychologischen Dienstes, Franziska Maier und Carmen Kosorok von der PH TG, den Vorstand des VHDS, die Leiterinnen der OFEK

die Teilnehmer/innen des Audiko, die Kindergartenlehrpersonen, die Schulischen Heilpädagogen/innen, die Logopäden/innen, Ergotherapeuten/innen und Physiotherapeuten/innen, die Spielgruppenleiterinnen, Mitarbeiterinnen von Kitas, Mütter- Väterberaterinnen, Spitexmitarbeiter/innen, die Mitarbeiter/innen des Kantonsspitals St. Gallen und des Kantonsspitals Winterthur, die Kinderärzte, die Mitarbeitenden des Fachbereichs Sonderpädagogik der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich, die Mitarbeiterinnen des Berufsverbands Heilpädagogische Früherziehung

und an alle Menschen, die sich für andere einsetzen.

Cornelia Blask
Claudia Cadalbert



Wir haben unsere Mitarbeiter/innen im Herbst gefragt, wie sie dieses Jahr in der Pandemie, die Herausforderungen und Besonderheiten erlebt haben. Wie hat sich ihre Arbeit in den Familien verändert? Welche Ideen zur Förderung und Begleitung wurden entwickelt?

Im Lockdown

Von Mitte März bis Mitte Mai waren die Schulen geschlossen und die HFE in den Familien konnte in diesem Zeitraum nicht stattfinden. Es mussten andere Formen der Begleitung der Kinder und Familien gefunden werden. Unsere Mitarbeiter/innen entwickelten zahlreiche Möglichkeiten, um dies zu gewährleisten:

«Jede Familie hat andere Bedürfnisse und Gegebenheiten. Das, was wir im HFE Alltag schon machen – wir passen unser Angebot den Umständen an. Im Gespräch mit den Eltern versuchte ich ihre Bedürfnisse herauszufinden und «massgeschneiderte» Taschen zusammenzustellen mit Spiel- und Bastelmaterial, die ich regelmässig vorbeibrachte.»

«Wichtig war mir vor allem die telefonische Begleitung der Eltern. Zuhören, Da-Sein, Nicht-vergessen-Werden.»

«Der Kontakt zu den Familien konnte über verschiedenste Kanäle gehalten werden: Facetime, Zoom, Skype, WhatsApp, Mail oder Telefon.»

«Schwierigkeiten gab es bei Familien, die wenig oder gar kein Deutsch sprechen, hier waren Telefonate nicht sehr hilfreich. Daher habe ich mich regelmässig mit diesen Eltern/Müttern ohne Kind im Park, Garten oder vor dem Haus mit entsprechendem Abstand getroffen, um zu reden.»

«Bastelanleitungen wurden abfotografiert und verschickt. Bilderbücher wurden per Videobotschaft vorgelesen. Handpuppen spielten vor den Kameras. Förderideen wurden möglichst so gestaltet, dass sie mit Material, das in jedem Haushalt zu finden ist, umgesetzt werden konnten.»

«Viele Eltern schickten mir auch Videos und Fotos, in denen sie Fortschritte oder die Umsetzung einer Spielidee festhielten.»

«Als Chance für die Familie habe ich gesehen, dass die Eltern verstärkt die Förderung des eigenen Kindes übernommen haben. So war es den meisten Eltern möglich, dass sie mit ihren Kindern spielten, den Alltag strukturierten und sie vermehrt mit einbezogen. Manche Eltern waren überrascht, wie gut dies gelang und waren motiviert, Neues auszuprobieren. Ich habe mich mehr als Coach gesehen, der lobt und froh war, dass diese Unterstützung aus der Ferne auch gut funktionierte.»

«Ich habe jede Woche Familien besucht und Spielmaterial z.B. zum Thema «Schnecke» verschiedene Aufgaben zusammengestellt und vorbeigebracht.»

HFE mit Schutzmassnahmen

Seit Mai können unsere Mitarbeiter/innen die Kinder im familiären Umfeld unter Einhaltung von diversen Schutzmassnahmen besuchen, welche inzwischen auch das Tragen einer Maske beinhaltet. Im Folgenden einige Gedanken zum Wiedereinstieg und der HFE im «Corona-Alltag»:

«Alle Familien haben sich gefreut, als ich wieder nach Hause kam. Mehrheitlich beobachtete ich bei allen Kindern eine positive Entwicklung. Es war schön zu erleben, welche Entwicklungsschritte die Kinder gemacht hatten.»

«Die Beziehung zu Eltern/Kindern hat sich durch den Lockdown nach meinem Gefühl vertieft. Wir alle hatten Freude, uns wieder zu sehen. Ich stelle allgemein eine «grössere» Bereitschaft zur Flexibilität fest.»

«Manche Kinder konnte ich über Wochen nicht besuchen. Es kommt immer wieder zu kurzfristigen Absagen. Sehabklärungen konnte ich in diesem Jahr kaum durchführen. Geplantes muss immer mal wieder verschoben werden.»

«Ein neues Kind weinte jedes Mal, wenn ich kam. Ich dachte, die Maske erschrecke das Kind. Die Mama und ich haben dann bemerkt, dass der fehlende Körperkontakt schwierig für das kleine Kind war. Knuddeln war angesagt und jetzt klappt es sehr gut.»

«Seit wir Maske tragen, lasse ich motorische oder anstrengende Aktivitäten teilweise weg. Mir fehlt im Alltag dieses unbeschwerte, spielerische oder körperliche Zusammensein mit den Kindern schon manchmal.»

«Durch das Tragen der Maske ist es für die Kinder, vor allem die mit ASS, schwieriger Emotionen abzulesen. Es braucht noch mehr Gestik und eine emotionale Führung durch die Stimme von mir.»

«Mit den Kindern habe ich sehr viel in der Natur, auf dem Spielplatz oder im Garten gearbeitet und musste mir stetig neue Ideen und Materialien überlegen.»

«Der Arbeitsalltag mit den Hygienemassnahmen musste zur Routine werden. Allmählich spielte sich alles ein und die neuen Umstände wurden zu Normalität. Die Hygienemassnahmen gehören nun zum Früherziehungsalltag wie das Begrüssungsritual ohne Berührung.»

Cornelia Blask
Claudia Cadalbert



In den vergangenen Jahren haben wir innerhalb unseres Teams zahlreiche Veränderungen erlebt. Langjährige Mitarbeitende wurden pensioniert, andere Mitarbeitende haben aus verschiedenen Gründen unseren Dienst verlassen. Seit 2019 sind sieben neue Mitarbeiterinnen eingestellt worden.

Die Möglichkeiten für die Mitarbeitenden, sich kennenzulernen und als Team zu erfahren, sind eingeschränkt, da wir im Arbeitsalltag wenig Kontakt untereinander haben und Teamsitzungen im 14 Tage Rhythmus stattfinden.

An unserem Teamtag wollten wir deshalb Zeit und Raum für Themen der Teamentwicklung geben. Ziel sollte es sein, dass sich die Mitarbeitenden besser kennenlernen, der Zusammenhalt des Teams und die Kommunikation untereinander gestärkt wird.



Urs Eisenbart

Dieser Tag mit Urs Eisenbart, Supervisor, Erwachsenenbildner und Ausbildungstrainer (Zürcher Ressourcen Modell) sollte im November in der schönen Kartause Ittingen stattfinden. Wir haben uns aufgrund der Pandemie-lage entschieden, diesen Begegnungstag nicht «live» sondern per Videokonferenz durchzuführen.

Es stellte sich im Vorfeld die Frage, ob es inhaltlich sinnvoll und umsetzbar ist, einen Teamtag zu diesem Thema per Videokonferenz durchzuführen. Die Rückmeldungen unserer Mitarbeiter/innen können diese Frage beantworten und machen Mut für weitere «Experimente».

«Ich war skeptisch, ob ein Teamtag so funktionieren kann und bin froh, dass ihr so doch eine gute Lösung gefunden habt. Es wäre schade gewesen, es nicht auszuprobieren.»

«Es war trotz Zoom möglich, uns als Menschen zu begegnen, in immer neuen Konstellationen. Dieser Austausch hat mir gefallen, wir sind uns nähergekommen. Es war für mich ein gelungener Anfang zur Teambildung und braucht zwingend eine Fortsetzung.»

«Auch nach dreieinhalb Stunden zoomen war ich noch fit und motiviert. Viel Neues (auch privates) von Kolleginnen erfahren.»

«Irgendwie ist durch die gelassene und kompetente Begleitung von Urs und die ›Methodenvielfalt‹ ein spannendes Ganzes zur Teamentwicklung entstanden.»

«Der Austausch war vorhanden, die kurzen Austauschgespräche waren Zucker für die Seele. Sich wohlfühlen, vertrauen, sich kennen ist als Grundbasis gelungen. Ich bin zufrieden und gestärkt als ›Neuling‹ und fühle mich aufgenommen.»

«Ich nehme mich im Team wieder neu wahr. Noch klarer ist mir bewusst geworden, dass ich schon zu den «Mittelalten Hasen» gehöre. Auch per Zoom kann man sich wieder mehr spüren und länger konzentrieren als bisher gedacht. Die Fokussierung war teilweise sogar wirklich hilfreich. Den Einzelnen mit seiner Geschichte und seinen Gegenständen habe ich wirklich bewusster wahrgenommen.»

«Was nehme ich mit: aus der Not heraus geht ganz vieles, was man sonst sicher ablehnen würde. Für mich war es ein schöner Nachmittag mit sehr viel guten Gefühlen im Bauch.»

«Was technisch heute alles möglich ist! Interessant war, dass die Austauschräume für eine klare Struktur gesorgt haben. Das war echt effizient, wenn ich daran denke, wie viel Zeit sonst

für Gruppenbildung, Platzfindung, Gesprächsabschluss und Zurückkommen nötig ist. Bei einem physischen Treffen hätten diese Übergänge viel mehr Zeit gebraucht.»

Cornelia Blask

**Gestern ist Vergangenheit
Der Morgen ist ein Geheimnis
Heute ist ein Geschenk**

Peter Baumgartner wurde 1985 als Heilpädagogischer Früherzieher bei unserem Dienst angestellt und ist im April 2020 pensioniert worden. Er kann damit auf beeindruckende 35 Jahre bei unserem Dienst zurückblicken.

In diesen 35 Jahren hat er die Entwicklung unseres Dienstes vom sogenannten «Wanderdienst» mit einer Handvoll Mitarbeitenden zu unserem heutigen Dienst mit 23 Mitarbeiter/innen erlebt. Vieles war in den «frühen» Jahren anders als heute: So fanden die Teamsitzungen bei einer Mitarbeiterin in der Stube statt, Berichte wurden auf der Schreibmaschine verfasst und die Heilpädagogische Früherziehung wurde von der Invalidenversicherung finanziert.

Als Dienstleiter konnte Peter Baumgartner von 1990 bis 2006 die Entwicklung des Dienstes massgeblich prägen. Mit Umsicht und grossem Einsatz hat er in dieser Zeit die Geschehnisse der HFE TG erfolgreich gelenkt. Der Artikel von Myriam Isenrich (Seite 18/19) gibt einen Einblick, wie Peter Baumgartner seine Führungsrolle lebte und er erlebt wurde.

2006 hat Peter Baumgartner die Dienstleitung an Lisbeth Greuter übergeben. Er ist unserem Dienst treu geblieben





und hat ab diesem Zeitpunkt mit einem 100% Pensum als Heilpädagogischer Früherzieher gearbeitet.

Peter Baumgartner hat im Laufe der Zeit eine grosse Berufserfahrung und ein breites, fundiertes Fachwissen entwickelt, von welchem neben den betreuten Kindern und deren Familien auch das Team der Heilpädagogen/innen profitieren konnten. Die Förderung der Kinder innerhalb einer Heilpädagogischen Spielgruppe war Peter Baumgartner ein wichtiges Anliegen und er war über Jahre aktiv in der Leitung dieser Gruppen tätig.

«Es ist eindrücklich zu sehen, wie die kleinen Kinder, meist mit einer schweren Behinderung, die ein Besuch einer öffentlichen Spielgruppe nicht ermöglicht, sich vom Elternhaus lösen können, ... in die Kindergruppe hineinwachsen und sich jedes Mal auf den nächsten Besuch freuen.»

Peter Baumgartner, Jahresbericht 2002

Zahlreiche involvierte Fachpersonen haben Peter Baumgartner als kompetenten und kooperativen Partner in der interdisziplinären Zusammenarbeit ausserordentlich geschätzt.

Entwicklungen des Dienstes hat Peter Baumgartner mit Interesse verfolgt und auch als Mitarbeiter engagiert unterstützt. Mit seiner Reflexionsfähigkeit

und seinem grossen Erfahrungsschatz hat er Entwicklungen und Sachverhalte konstruktiv hinterfragt und einen wertvollen Beitrag bei der Auseinandersetzung verschiedener Themen geleistet.

Wir möchten Peter Baumgartner für seine Loyalität und sein grosses Engagement für die betreuten Kinder und ihre Familien, für unser Team und den gesamten Dienst herzlich danken.

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und bereichernde Begegnungen in seinem neuen Lebensabschnitt.

Cornelia Blask
Claudia Cadalbert



Peter Baumgartner – ein Chef, der seiner Zeit voraus war

Kollegiale Beratung, kollegiale Begleitung, Empowerment, Arbeitsbündnisse, Resilienz, Ressourcen, ... sind heute häufig verwendete und in unserer Arbeit nicht mehr wegzudenkende Begriffe, diese Begriffe fallen mir ein, wenn ich an Peter Baumgartner denke, meinen ersten Chef bei der Heilpädagogischen Früherziehung.

Ich lernte Peter 1998 kennen, ich war damals noch Mitarbeiterin einer ausserkantonalen Institution, wir begleiteten gemeinsam ein Kind. Er als Heilpädagogischer Früherzieher, ich als Audiopädagogin. Schon damals beeindruckte er mich als Früherzieher sehr. Seine ruhige Art, seine Fähigkeit zuhören zu können, Neues zu erfassen, ein Kind in wenigen Sätzen ressourcenorientiert beurteilen zu können, seine Wertschätzung den Eltern gegenüber usw.

So musste ich nicht lange überlegen, als er mich fragte, ob ich das Projekt, hörbeeinträchtigte Kinder im Kanton Thurgau unter das Dach der Heilpädagogischen Früherziehung zu stellen, unterstützen würde. Eine spannende Zeit begann: planen, Verhandlungen mit den Behörden, umsetzen etc. und so durfte ich meinen Arbeitsvertrag ab 1.8.2000 unterzeichnen.

An dieser Stelle möchte ich zwei kurze Geschichten erzählen, die Peter sehr gut beschreiben.

Im ersten Jahr meiner Tätigkeit bei der HFE TG konnten wir unser Haus beziehen. Am Vormittag unserer Teamsitzung hätte die Wohnungsabgabe stattfinden sollen. Aus irgendwelchen Gründen wurde dieser Termin auf den Nachmittag verschoben. Mein Mann war nicht zu erreichen, was sollte ich tun? Schwere Herzens telefonierte ich Peter und erklärte ihm meine Lage. Er aber meinte lachend: «Das ist doch gar kein Problem, du brauchst nicht an die Sitzung zu kommen, mach du die Wohnungsabgabe, lies einfach nachher das Protokoll und falls du Fragen hast, ruf mich an.»

Während dieser Zeit begleitete ich ein Kind aus einer sehr komplizierten und schwierigen Familiensituation. Eines Morgens beschimpfte mich dieser Vater, schüttelte mich an den Schultern und bedrohte mich massiv. Sofort berichtete ich Peter von diesem sehr beängstigenden Erlebnis. Peter versprach mir, mich beim nächsten Besuch zu begleiten.

Die Eltern waren natürlich überrascht und wollten wissen, weshalb wir zu zweit kämen. Peter stellte sich vor als Leiter der Heilpädagogischen Früherziehung und meinte sehr freundlich und wohlwollend: «Wissen sie, ich begleite meine Mitarbeiter regelmässig, jedes

Jahr, es freut mich immer, wenn ich sehe, wie gut es meinen Mitarbeitern in den Familien geht und wie gut die Zusammenarbeit funktioniert.». Ich begleitete das Kind noch etwa drei Jahre, es war eine wunderbare, bereichernde Zeit für das Kind, für die Mutter, für mich und ich bin überzeugt, auch für diesen Vater.

So erlebte ich den Chef Peter Baumgartner, ein kollegialer Begleiter und Berater, immer bemüht, die Fähigkeiten und Autonomie seiner Mitarbeiter zu stärken, gemeinsam einen Weg zu finden, zu schauen, dass wir psychisch und physisch gesund bleiben und das grosse Vertrauen in die Fachlichkeit jedes einzelnen Mitarbeiters, ohne dabei den notwendigen kritischen Blick zu verlieren.

Sie denken nun, ja aber, so sollte es doch sein. Ich gebe ihnen recht. Ich finde vor über 20 Jahren war diese Art, ein Team zu führen aussergewöhnlich und für mich absolut neu. Erlebte ich doch meine früheren Chefs immer sehr patriarchalisch, direktiv, streng und kaum kompromissbereit.

Deshalb war Peter Baumgartner für mich ein Chef, der seiner Zeit voraus war.

Myriam Isenrich

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2020	189
<i>Neumeldungen</i>	121
<i>Förderung beendet</i>	134
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2020	176

<i>2020 Förderung beendet:</i>	134
--------------------------------	-----

Austrittsgrund:

Heilpädagogische Schule, Kindergarten	36
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	2
Sprachheilschule, Unterstufe	4
Regelkindergarten	11
Regelkindergarten InS	14
Regelklasse InS	4
Regelklasse, Unterstufe	9
Übergabe an andere Therapiestellen	1
Keine HFE mehr notwendig	14
Verzicht der Eltern	7
Wegzug	10
Verstorben	1
Abklärung: keine HFE angezeigt	17
Abbruch nach Abklärung	1
Interner Wechsel Low Vision- Pädagogik	2
Kontaktaufnahme zu Familie nicht möglich	1

<i>Neumeldungen 2020</i> <i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	121
--	-----

Medizinische Fachleute	58
SPL Psychologie	8
SPL Logopädie	10
KJPD	3
Institutionen für Kleinkinder	2
Soziale Dienste	3
Therapeutische Dienste	3
Eltern	34

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2020	18
<i>Neumeldungen</i>	7
<i>Förderung beendet</i>	2
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2020	23

<i>2020 Förderung beendet:</i>	2	<i>Neumeldungen 2020</i>	7
		<i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	
<i>Austrittsgrund:</i>			
Interner Wechsel Low Vision- Pädagogik	1	Medizinische Fachleute	7
Sprachheilschule, Kindergarten	1		

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2020	27
<i>Neumeldungen</i>	6
<i>Förderung beendet</i>	6
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2020	27

<i>2020 Förderung beendet:</i>	6	<i>Neumeldungen 2020</i>	6
		<i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	
<i>Austrittsgrund:</i>			
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	2	Medizinische Fachleute	3
Regelklasse InS	1	Eltern	3
Verzicht Eltern	2		
Wegzug	1		

<i>Alter der Kinder bei Eintritt</i>	134	<i>Alter der Kinder bei Austritt</i>	142
0–1 Jahr	15	0–1 Jahr	1
1–2 Jahre	12	1–2 Jahre	2
2–3 Jahre	30	2–3 Jahre	7
3–4 Jahre	29	3–4 Jahre	8
4–5 Jahre	27	4–5 Jahre	45
5–6 Jahre	13	5–6 Jahre	46
6–7 Jahre	8	6–7 Jahre	24
		7–8 Jahre	9
<i>Betreute Kinder pro Bezirk:</i>	226		
<i>(am 31. Dezember 2020)</i>			
Arbon	42		
Frauenfeld	74		
Kreuzlingen	22		
Münchwilen	45		
Weinfelden	43		

Über das Jahr 2020 haben insgesamt 368 Kinder und ihre Familien das Angebot der

Coaching Integrative Sonderschulung

Stand 01.01.2020	14	
Neu 01.02.2020	2	
Abschluss 31.07.2020	8	
Neu 01.08.2020	4	
Stand 31.12.2020	12	

Claudia Cadalbert
Bernadette Vontobel

Bilanz per 31. Dezember 2020

<i>Aktiven</i>	2020	2019
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	1'152'411	1'096'483
Forderungen	11'256	5'060
Kautionen	4'897	4'949
	1'168'564	1'106'492
 <i>Anlagevermögen</i>		
Betriebseinrichtungen	23'651	6'821
	23'651	6'821
 <i>Total Aktiven</i>	 1'192'215	 1'113'313
<i>Passiven</i>		
<i>Verbindlichkeiten</i>		
Kreditoren	42'754 H	72'360 H
Passive Rechnungsabgrenzung	7'809 H	7'400 H
	50'563 H	79'760 H
 <i>Fondskapital</i>		
Schwankungsfonds	634'378 H	527'461 H
Spendenfonds Freizeitgestaltung	19'359 H	19'359 H
	653'737 H	546'820 H
 <i>Betriebskapital</i>		
Betriebskapital	200'000 H	200'000 H
Spendenfonds	287'914 H	286'733 H
	487'914 H	486'733 H
 <i>Total Passiven</i>	 1'192'215 H	 1'113'313 H

Betriebsrechnung Gesamtkostenverfahren

	2020	2019
Ertrag aus Leistungen	2'845'676	2'673'400
Verschiedene Erträge	1'267	2'870
<i>Betriebsertrag</i>	<i>2'846'943</i>	<i>2'676'270</i>
Personalaufwand	-2'466'514	-2'349'538
Unterhalt Mobilien	-6'976	-8'280
Energie	-1'537	-1'254
Pädagogische Massnahmen	-46'083	-35'951
Verwaltungsaufwand	-149'142	-148'749
Übriger Aufwand	-12'533	-12'180
Mieten	-45'645	-45'444
Abschreibungen	-13'535	-3'402
<i>Betriebsaufwand</i>	<i>-2'741'965</i>	<i>-2'604'798</i>
<i>Betriebsergebnis</i>	<i>104'978</i>	<i>71'472</i>
Finanzertrag	103	152
Finanzaufwand	-304	-260
<i>Finanzergebnis</i>	<i>-201</i>	<i>-108</i>
Spenden	3'322	2'970
ausserordentlicher Ertrag	0	21'537
<i>übriges Ergebnis</i>	<i>3'322</i>	<i>24'507</i>
<i>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</i>	<i>108'099</i>	<i>95'870</i>
Zuweisung Spendenfonds	-3'322	-2'970
Zuweisung Gewinn Spendenfonds	-24	-49
Verwendung Spenden	2'164	3'472
<i>Jahresergebnis</i>	<i>106'917</i>	<i>96'324</i>
<i>(vor Zuweisungen an Organisationskapital)</i>		
Zuweisung an Schwankungsfonds	-106'917	-96'324
Zuweisung an Betriebskapital	0	0

Geldflussrechnung 2020

	2020	2019
<i>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</i>		
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	106'917	96'324
+/- Veränderung Fonds	1'182	-453
Abschreibungen	13'535	3'402
+/- Veränderung Forderungen	-6'116	2'395
+/- Veränderung Kreditoren	-29'606	962
+/- Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	409	500
<i>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</i>	-30'365	-10'222
Mobilien	0	-10'222
EDV	-30'365	0
<i>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</i>	0	0
<i>Veränderung Flüssige Mittel</i>	55'956	92'907
Flüssige Mittel 01.01.	1'096'543	1'003'636
Flüssige Mittel 31.12.	1'152'499	1'096'543
<i>Veränderung Flüssige Mittel</i>	-55'956	-92'907

	<i>Anfangs- bestand</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Abschrei- bungen</i>	<i>Endbestand</i>
Betriebseinrichtungen	1.00	–	–		1.00
EDV, Hard-/Software	6'820.00	30'365.00	–	-13'535.00	23'650.00
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>6'821.00</i>	<i>30'365.00</i>	<i>–</i>	<i>-13'535.00</i>	<i>23'651.00</i>

<i>Veränderung Kapital 2020</i>	<i>Anfangs- bestand</i>		<i>Zuweisung</i>	<i>Verwendung</i>	<i>Endbestand</i>
<i>Fondskapital</i>					
Schwankungsfonds	527'460.98	–	106'917.12	–	634'378.10
Spendenfonds Freizeit- gestaltung	19'359.20	–	–	–	19'359.20
<i>Total Fondskapital</i>	<i>546'820.18</i>	<i>–</i>	<i>106'917.12</i>	<i>0.00</i>	<i>653'737.30</i>
<i>Betriebskapital</i>					
Betriebskapital	200'000.00	–	–	–	200'000.00
Spendenfonds	286'732.78	–	3'345.87	-2'164.20	287'914.45
<i>Total Betriebskapital</i>	<i>486'732.78</i>	<i>–</i>	<i>3'345.87</i>	<i>-2'164.20</i>	<i>487'914.45</i>
<i>Total Kapital</i>	<i>1'033'552.96</i>	<i>–</i>	<i>110'262.99</i>	<i>-2'164.20</i>	<i>1'141'651.75</i>

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetz und des schweizerischen Obligationenrechts.

Stetigkeit der Darstellung

Die Darstellung der Jahresrechnung erfolgt analog zum Vorjahr. Änderungen werden im Kommentar vermerkt.

Firma, Sitz, Rechtsform

Verein Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau mit Sitz in Frauenfeld.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen werden zu effektiven Werten bilanziert. Die Aktivierungen werden bei Mobilien, EDV, Maschinen und übrigen Sachgütern ab CHF 3'000 pro Anschaffung vorgenommen.

Anzahl Mitarbeiter

Am 31.12.2020 waren 23 Mitarbeiter in 15.10 Vollzeitstellen beschäftigt.
(2019: 24 Mitarbeiter; 14.55 Vollzeitstellen)

Abschreibungen

Die Abschreibungen am Ende des ersten Kalenderjahres erfolgen nicht pro rata. Alle Abschreibungen erfolgen direkt und linear.

Abschreibungssätze

- Mobilien → 5 Jahre (entspricht einem Abschreibungssatz von 20% pro Jahr)
- Informatik-/Kommunikationssysteme → 3 Jahre (entspricht einem Abschreibungssatz von 33.33% pro Jahr)

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen die Geldkonti bei den Banken.

Forderungen

Die Forderungen beinhalten Guthaben aus Leistungen für die betreuten Kinder, Versicherungsleistungen und Mietkautionen.

Anlagevermögen

Diese Positionen umfassen die Betriebseinrichtungen und EDV-Anlage, die für die Leistungserbringung benötigt werden.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Positionen aus sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen resultierenden Passivpositionen.

Fondskapital und Betriebskapital

Die Spendenfonds werden im Sinne der Spender eingesetzt. Dem Schwankungsfonds werden Gewinne und Verluste zugeführt. Die Veränderung der Fonds und des Organisationskapitals sind im Detail im Anhang «Anlagespiegel und Veränderung des Kapitals» ersichtlich.

Weitere Angaben

Alle weiteren Angaben zum Anhang gemäss Obligationenrecht, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen ersichtlich sind, werden nachfolgend ergänzt.

Schwankungsfonds zugewiesen; korrekte Aufteilung wäre CHF 96'323.51 (Schwankungsfonds) und CHF 48.81 (Spendenfonds).

Personalaufwand

Im Vergleich zum Vorjahr schliesst die Rechnung 2020 mit einem höheren Personalaufwand von rund CHF 116'975 (+5%) ab.

Sachaufwand

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um CHF 20'234.84 (+8%) höher.

Ertrag

Gegenüber dem Vorjahr wurden rund CHF 147'780 (+5%) mehr Erträge verbucht. Die Beiträge vom Kanton Thurgau fielen rund CHF 183'600 höher aus. Für die Coachings der Integrativen Sonderschulungskonnten gegenüber dem Vorjahr CHF 16'400 weniger verrechnet werden. Die ausserkantonalen Beiträge waren aufgrund von mehr zu behandelnden Kindern CHF 5'000 höher als im Vorjahr.

Kommentar

Im Anhang der Jahresrechnung 2019 wurden fälschlicherweise 15.55 Vollzeitstellen ausgewiesen anstelle von 14.55 Vollzeitstellen.

In der Bilanz 2019 wurde das gesamte Ergebnis von CHF 96'372.32 dem

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins
Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau, Frauenfeld

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Anlagespiegel / Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Weinfelden, 23. April 2021

Thalmann Treuhand AG

Kurt Hinder
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Rainer Scherrer
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Anlagespiegel / Veränderung des Kapitals und Anhang)

Zahlreiche Gönnerinnen und Gönner unterstützen uns mit Spenden, die wir alle herzlich verdanken.

Annagreth Fröhlich, Frauenfeld
Antoniol + Huber + Partner Architekturbüro, Frauenfeld
Arboner Kerzenziehen
Claudia Lüthi Hess, Frauenfeld
Corina Tobler, Müllheim
D. Weber und M. Rutishauser Weber, Frauenfeld
Daniel Zellweger, Wängi
Dominic und Franziska Teucher, Sirnach
Dora und Marcel Luginbühl Oberer, Bronschhofen
Franz und Brigitte Lüthi, Rickenbach b. Wil
Guido Strässle, Wallenwil
Hans-Peter und Daniela Herzog, Berg
Hanspeter Hafen, Frauenfeld
Harald Peter Fessler, Arbon
Heilpädagogisches Zentrum Romanshorn
Hüsein Bakis und Emine Yildirim Bakis, Warth
Janine Bohner und Armin Baumann, Weinfelden
Lisbeth Greuter, Wil SG
Lukas und Anja Münst, Balterswil
M&M@BCS GmbH, Schlatt
Marie-Theres Dahinden, Romanshorn
Martin und Susanna Brüscheweiler, Weinfelden
Matthias und Manuela Fritschi, Eschlikon
Michael und Eliane Bär, Tägerwilen

Monika Berchtold, Kreuzlingen
Peter und Claudia Brändle, Märstetten
Priska Ackermann-Thalmann, Egnach
Ranieri und Ruth Baratto, Oberaach
Regula Nef, Schwyz
Roger und Marlene Tabord, Rothenhausen
Sandra Müller und Dominik Schentuleit, Amriswil
Sebastian Beck, Kreuzlingen
Spielgruppenverein Sirnach
Spital Thurgau AG
Stefan Brunner, Wängi
Theodor und Patricia Näscher, Abtwil
Trägerverein Hofschule, Wängi
Ueli und Sandra Schoch, Winden
Ursula Neff, Lustmühle

Die Spenden wurden verwendet für:
Kinderhochstühle, Spielwaren, Kindermöbel, Windeln

Geschäftsstelle

Heilpädagogische Früherziehung
Blask Cornelia, Dienstleitung
Cadalbert Claudia, Dienstleitung
Vontobel Bernadette, Sekretariat
Thundorferstrasse 3
8500 Frauenfeld
Telefon 052 722 20 17

dienstleitung.blask@hfe-tg.ch
dienstleitung.cadalbert@hfe-tg.ch
info@hfe-tg.ch
www.hfe-tg.ch
www.sonderschulenthurgau.ch

TKB Frauenfeld
Spendenkonto
CH 42 0078 4154 4133 6150 2

Vorstand

Bücheler Veronika, Präsidentin
Dr. med. Bucher Gudrun
Guhl Roth Elisabeth
Zahnd Fabienne
Künzle Ernst

Rechnungsrevision

Thalmann Treuhand, Weinfelden

Heilpädagogik

Baiker-Rüegg Maja
Baumgartner Peter (bis 30.4.2020)
Blask Cornelia
Cadalbert Claudia
Cheben Ingrid
Dutkiewicz Marie-Christine
(ab 1.3.2020)
Fehr-Biscioni Beatrice
Gantenbein Katrin
Gmünder Brigitta
Goltsch Christine
Isenrich Myriam
Klee Zihlmann Nicole
Lambert-Bachmann Anina
Maag Ina (bis 31.3.2020)
Matheis Heike
Perner Tanja
Pfiffner Corinne (bis 31.7.2020)
Reinhardt Felicitas (bis 30.9.2020)
Russo Ortrud
Rüdin Marlies
Schmid Daniela
Schwerdtner Annina
Stalder Markus
Strauss Susie (ab 1.8.2020)
Sturzenegger Jolanda (ab 1.4.2020)
Zipfel Juana

Audiopädagogik

Isenrich Myriam
Rüdin Marlies

Low Vision-Pädagogik

Fehr-Biscioni Beatrice
Stalder Markus
Zipfel Juana

In jedem Winter steckt
ein zitternder Frühling,
und hinter dem Schleier
jeder Nacht verbirgt sich
ein lächelnder Morgen.

Khalil Gibran